
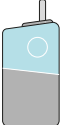



Factsheet

Neue Nikotinerzeugnisse in Österreich

Irene Schmutterer, Charlotte Klein, Deniz Akartuna
Dezember 2023

In den letzten Jahren kamen zusätzlich zu konventionellen Zigaretten immer mehr unterschiedliche neuartige nikotinhaltige Erzeugnisse auf den Markt. So zum Beispiel „elektronische Inhalationsprodukte“. Gemeint sind damit elektronische Geräte, mit deren Hilfe Liquids oder Tabak¹ konsumiert werden. Dazu zählen E-Zigaretten² sowie auch Tabakerhitzer³. Ein weiteres nikotinhaltiges Erzeugnis zum oralen Gebrauch, allerdings ohne Inhalation, sind Nikotinbeutel.

	E-Zigaretten sind elektronische Geräte, die statt Tabak zumeist nikotinhaltige Liquids enthalten. Diese sind im Allgemeinen stark aromatisiert. Statt eines Verbrennungsprozesses gibt es hier einen durch Erhitzung ausgelösten Verdampfungsprozess. Konsumierende bezeichnen E-Zigaretten auch als Vapes.
	Tabakerhitzer, auch bezeichnet als „Heated Tobacco Products“, sind elektronische Geräte, mit denen speziell verarbeiteter Tabak in Form kleiner Tabakzigaretten konsumiert wird.
	Nikotinbeutel sind nikotinhaltige Erzeugnisse, die oral über die Mundschleimhaut konsumiert werden. Im Gegensatz zu Snus bzw. Kautabak enthalten sie keinen Tabak. Das Nikotin befindet sich auf anderen Trägersubstanzen. Jugendliche bezeichnen Nikotinbeutel unter anderem als Snus, White Snus oder Pouches.

Für das vorliegende Factsheet wurden Ergebnisse aus Bevölkerungs- (Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotential) und Schülerbefragungen (HBSC), sowie aus

¹ Ebenfalls konsumiert werden können mit diesen Geräten nikotinfreie Substanzen, wie beispielsweise Kräuter.

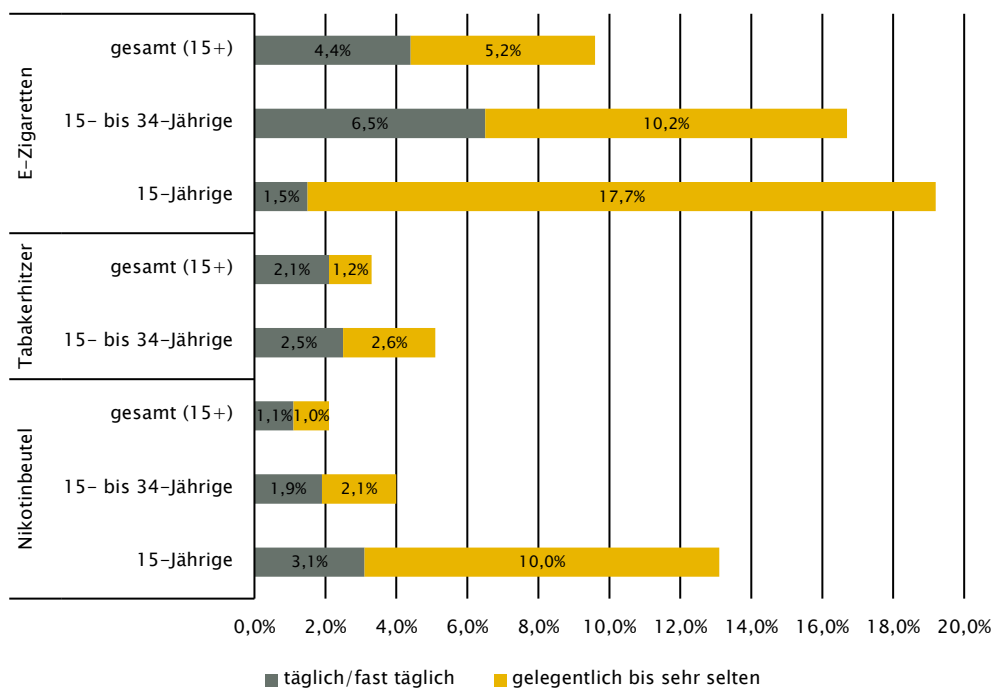
² Auch E-Shishas und E-Pfeifen.

³ Die Zusammenfassung der Geräte unter der Kategorie „elektronische Inhalationsprodukte“ erfolgt im Sinne der vereinfachten wissenschaftlichen Darstellung, im Tabak- und Nichtraucherinnen bzw. Nichtraucherschutzgesetz gibt es diese Kategorie jedoch nicht.

Experteninterviews zum Konsum von Nikotinbeuteln bei Jugendlichen analysiert. Die Interviews wurden im Oktober und November 2023 von der Gesundheit Österreich GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz mit sechs Expertinnen und Experten geführt.

Die am weitesten verbreiteten neuen Produkte sind E-Zigaretten in der Gesamtbevölkerung und Nikotinbeutel bei Jugendlichen: Bereits 4,4 Prozent der Österreicher:innen konsumieren täglich bzw. fast täglich E-Zigaretten. Tabakerhitzer werden von 2,1 Prozent und Nikotinbeutel von 1,1 Prozent der Bevölkerung täglich bzw. fast täglich genutzt. Dass die neuen Produkte wesentlich häufiger von der jüngeren Bevölkerung verwendet werden (siehe Abbildung 1), ist zum einen ein Indiz dafür, dass diese zum Teil als moderne Lifestyleprodukte angesehen werden. Zum anderen erfolgt in dieser Altersgruppe oft der Einstieg in suchtrelevantes Verhalten. 3,1 Prozent der 15-jährigen Schüler:innen konsumieren täglich Nikotinbeutel⁴, 1,5 Prozent täglich E-Zigaretten.

Abbildung 1:
Auswahl Konsum neuer Nikotinerzeugnisse in den letzten 30 Tagen
gesamt (ab 15 Jahren), bei den 15- bis 34-Jährigen und bei den 15-Jährigen, 2022



Anmerkung: Bei 15-Jährigen umfasst die Kategorie „täglich/fast täglich“ nur „täglich“, „zumindest gelegentlich meint bei diesen einen Konsum in den letzten 30 Tagen, aber keinen täglichen Konsum. Bei 15-Jährigen wurde nicht nur nach Nikotinbeuteln, sondern auch nach Kautabak und Snus gefragt. Der Konsum von Tabakerhitzern wurde bei 15-Jährigen im Rahmen von HBSC nicht erfragt.

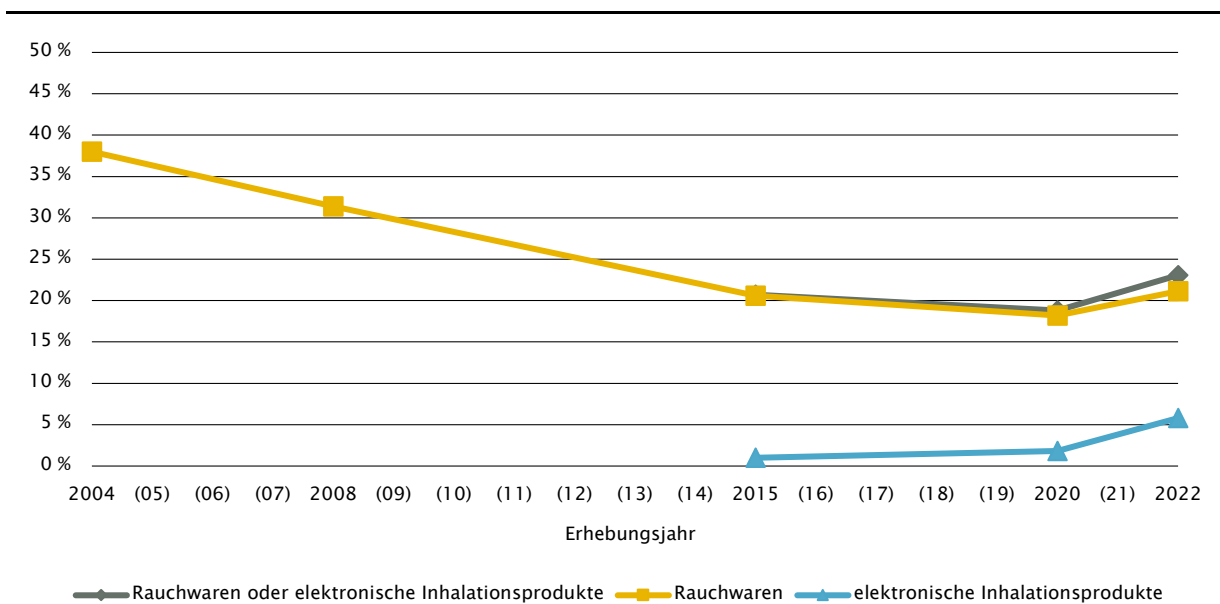
Quelle: Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial, HBSC;
Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

⁴ Bei der Frage nach dem Konsum von Nikotinbeuteln wurde auch nach dem Konsum von Kautabak und Snus gefragt.

Trends bei den elektronischen Inhalationsprodukten

Seit 2015 **stieg** der tägliche bzw. fast tägliche Konsum von elektronischen Inhalationsprodukten in der Gesamtbevölkerung **stark an**: von einem Prozent 2015 über 1,8 Prozent 2020 auf 5,8 Prozent im Jahr 2022 (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2:
Veränderung des (fast) täglichen Konsums von Rauchwaren und elektronischen Inhalationsprodukten, 2004–2022



Anmerkung: Zu Rauchwaren zählen hier konventionelle Zigaretten, Zigarren und Pfeifen. Zu elektronischen Inhalationsprodukten zählen hier E-Zigaretten und seit 2020 auch Tabakerhitzer.

Quelle: Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial;
Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

Elektronische Inhalationsprodukte (E-Zigaretten und Tabakerhitzer) werden von **5,8 Prozent** der Bevölkerung **täglich oder fast täglich** konsumiert. 11,1 Prozent haben elektronische Inhalationsprodukte im letzten Monat konsumiert. Im Unterschied zum Zigarettenkonsum und zum Konsum von Nikotinbeuteln zeigen sich bei den elektronischen Inhalationsprodukten keine nennenswerten Geschlechterunterschiede: Bei Männern ist der tägliche oder fast tägliche Konsum sowie der Konsum im letzten Monat nur geringfügig häufiger als bei Frauen. Wie beim Konsum konventioneller Zigaretten zeigt sich auch bei elektronischen Inhalationsprodukten, dass **Personen mit niedrigerem Bildungsabschluss wesentlich häufiger betroffen** sind.

E-Zigaretten

E-Zigaretten werden von **4,4 Prozent** der Bevölkerung **täglich bzw. fast täglich** konsumiert. 9,6 Prozent haben diese in den letzten 30 Tagen verwendet. Häufiger ist der Konsum in der jüngeren Bevölkerung (siehe Abbildung 1).

In den letzten Jahren zeigte sich ein **starker Anstieg in der Gesamtbevölkerung**: 2015 und auch 2020 lag der tägliche bzw. fast tägliche Konsum von E-Zigaretten noch bei rund einem Prozent.

Bei Jugendlichen stieg der tägliche Konsum von E-Zigaretten laut der Schülerbefragung HBSC zwischen 2018 und 2022 hingegen kaum an (von 1,4 % auf **1,5 % bei 15-Jährigen**). Bemerkenswert ist aber der selbstberichtete Konsum im letzten Monat: Hier gibt bereits nahezu jede und jeder fünfte Jugendliche (15-Jährige) an, im letzten Monat zumindest einmal E-Zigaretten genutzt zu haben (2018: 13,9 %, 2022: 19,2 %). **Mädchen** konsumieren E-Zigaretten **häufiger als Buben** (1,7 % vs. 1,1 % beim täglichen Konsum).³

Tabakerhitzer

Tabakerhitzer werden von **2,1 Prozent** der Bevölkerung **täglich bzw. fast täglich** genutzt. 3,3 Prozent haben diese in den letzten 30 Tagen verwendet. Häufiger ist der Konsum in der jüngeren Bevölkerung (siehe Abbildung 1).

Die Umsatzstatistik von Großhändlern zeigt einen **starken Anstieg** (um das 7,5-Fache) beim Konsum in den letzten Jahren: von rund 26.000 Kilogramm Tabak für Tabakerhitzer im Jahr 2020 über rund 93.000 Kilogramm im Jahr 2021 auf rund 196.000 Kilogramm im Jahr 2022. (BMF 2023)

Nikotinbeutel

1,1 Prozent der **Bevölkerung ab 15 Jahren** konsumieren Nikotinbeutel **täglich oder fast täglich**. 2,1 Prozent haben Nikotinbeutel in den letzten 30 Tagen konsumiert.

Der Konsum von Nikotinbeuteln ist in der jüngeren Bevölkerung höher als bei den Älteren: 1,9 Prozent der 15- bis 34-Jährigen konsumieren diese **täglich oder fast täglich**, vier Prozent haben sie in den letzten 30 Tagen konsumiert. **Männer** konsumieren **häufiger** Nikotinbeutel **als Frauen** (siehe Abbildung 3).

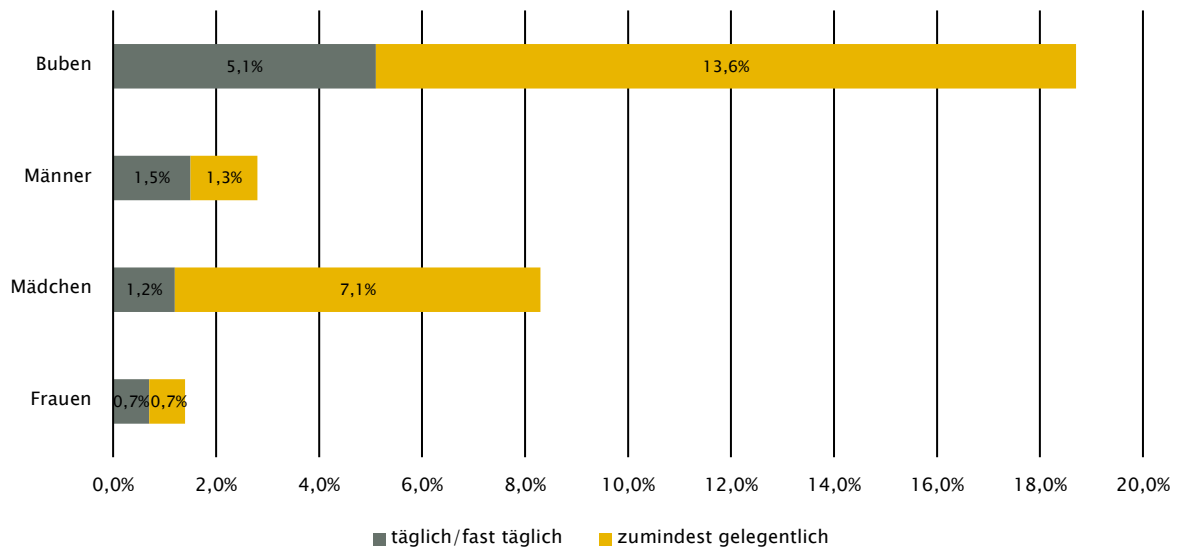
Besonders hoch ist der Konsum von Nikotinbeuteln **bei Jugendlichen**. Laut der Schülerbefragung HBSC 2022 konsumieren **3,1 Prozent der 15-Jährigen** diese **täglich** (Buben: 5,1 %, Mädchen: 1,2 %). 13,1 Prozent haben im letzten Monat Nikotinbeutel konsumiert (Buben: 18,7 %, Mädchen: 8,3 %).

Der Repräsentativbefragung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial zufolge ist der Gebrauch von Nikotinbeuteln zwischen 2020 und 2022 **angestiegen** – sowohl beim täglichen Konsum (von 0,7 % auf 1,2 %) als auch beim Konsum im letzten Monat (von 1,7 % auf 2,1 %).

Nikotinbeutel werden von Personen mit **niedrigerem Bildungsabschluss** häufiger konsumiert.

Abbildung 3:

Konsum von Nikotinbeuteln in den letzten 30 Tagen nach Geschlecht und Alter, 2022



Anmerkung: Die Kategorien „Männer“ und „Frauen“ beziehen sich auf die Bevölkerung 15+, „Buben“ und „Mädchen“ auf 15-jährige Schüler:innen. Bei Buben und Mädchen umfasst die Kategorie „täglich/fast täglich“ nur „täglich“; „zumindest gelegentlich“ meint bei diesen einen Konsum in den letzten 30 Tagen, aber keinen täglichen Konsum. Bei Buben und Mädchen wurde nicht nur nach Nikotinbeuteln, sondern auch nach Kautabak und Snus gefragt.

Quellen: Repräsentativbefragung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial, HBSC; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG

Exkurs: Ergebnisse aus Experteninterviews zum Konsum von Nikotinbeuteln bei Jugendlichen

Jugendliche sagen zum Konsum von Nikotinbeuteln „snusen“ und zu den Beuteln in erster Linie „Snus“, „White Snus“ oder „Pouches“ – ein wichtiger Punkt, den es bei Erhebungen zu beachten gilt. Wie auch bei den Ergebnissen der quantitativen Befragungen berichten die Expertinnen und Experten, dass Nikotinbeutel **vermehrt von Buben konsumiert** werden, besonders von den ganz jungen.⁵

Mit dem **Thema** Nikotinbeutel im schulischen Setting sind die befragten Expertinnen und Experten **etwa seit Herbst 2020** konfrontiert. Lehrpersonen suchen Rat, nachdem es zu Vergiftungssymptomen gekommen ist, wenn sie das Produkt nicht einordnen können oder wenn sie sich Regelungen für den Schulbereich wünschen. Oft waren es zunächst die Sportschulen, die Probleme meldeten. Beim Rauchfrei Telefon gehen etwa seit 2021 Anrufe von Jugendlichen mit Fragen zur Entwöhnung von Nikotinbeuteln und von Lehrpersonen mit allgemeinen Fragen zu Nikotinbeuteln ein.

Werbung für Nikotinbeutel wird als überall präsent wahrgenommen, vor allem im Wartebereich öffentlicher Verkehrsmittel und bei Tabakverkaufsstellen. Die Werbung zielt zum Teil explizit auf

⁵ Mädchen dürften dafür laut den befragten Expertinnen und Experten vermehrt E-Zigaretten (von Jugendlichen hauptsächlich als „Vapes“ bezeichnet) und meist in Form von Einweg-E-Zigaretten genutzt) konsumieren, was sich auch bei der quantitativen Befragung zeigt.

junge Personen ab mit Slogans wie „Mach's vor'm Prof.“, zudem wird berichtet, dass bei Musikevents, in Trafiken und vor Diskotheken Gratisproben verteilt werden.

Da Nikotinbeutel auf dem österreichischen Markt noch nicht so lange verbreitet sind, stellt sich der **Erstkonsum** je nach Alter der Jugendlichen unterschiedlich dar. Bei Jüngeren (etwa bis 15-Jährige) handelt es sich bei den Beuteln meist um das erste Nikotinprodukt. Bei Älteren (16- bis 17-Jährige) gab es meist schon einen Konsum von Zigaretten oder E-Zigaretten, bevor es zum Erstkonsum von Nikotinbeuteln kommt. Häufig bringen ältere Schüler:innen jüngeren die Beutel in die Schule mit. Beim Erstkonsum durch noch nicht an Nikotin gewöhnte Jugendliche kommt es häufig zu Übelkeit und Erbrechen. Bei Jüngeren führen oft Gruppendruck bzw. der Wunsch nach Zugehörigkeit, aber auch Neugier, der Wunsch, „cool“ sein zu wollen oder etwas Verbotenes zu tun, sowie Vorbilder aus dem Bereich Social Media zum Erstkonsum. Häufig dürfte der Erstkonsum von Nikotinbeuteln auch im Sportumfeld stattfinden, wenn Trainer:innen die Produkte empfehlen oder sogar anbieten, bzw. auch beim Bundesheer. Insgesamt scheint es so, dass es bei Nikotinbeuteln jüngere Konsumierende gibt als bei Zigaretten.

Folgende **Gründe bzw. Motive für den Konsum** von Nikotinbeuteln wurden von den Expertinnen und Experten genannt: Gruppendruck bzw. der Wunsch, dazuzugehören, nicht Nein sagen wollen, Mutproben (etwas Gefährliches oder Verbotenes tun), sich ausprobieren wollen bzw. Neugierde, Vorbilder wie Influencer:innen, Sportler:innen und/oder ältere Geschwister, Konzentrationssteigerung (im Schul- bzw. Ausbildungskontext, zum Lernen), Entspannung (Stressabbau, „chillen“, abhängen), Einschlaf- sowie Aufwachhilfe, sich einen Kick verschaffen bzw. zum Aufputzen, Stillen der Nikotinabhängigkeit, Gewohnheit, Belohnung (für eine gute Note oder einen gelungenen Tag), Copingstrategien (damit es einem psychisch besser geht, z.B. zur Stimulierung) sowie Doping beim Sport zur Leistungssteigerung bzw. für eine schnellere Reaktion.

Statt konventionellen Zigaretten greifen Jugendliche zu Nikotinbeuteln, um trotz Rauchverboten Nikotin konsumieren zu können (z. B. in öffentlichen Verkehrsmitteln), um den Nikotinkonsum vor Eltern oder anderen Erwachsenen verstecken zu können (kein Geruch, unsichtbar), um als Sportler:in das Verlangen nach Nikotin zu stillen, ohne die Lunge und somit die Leistungsfähigkeit zu belasten, weil der Konsum von Nikotinbeuteln gesünder erscheint als der von konventionellen Zigaretten und wegen der leichten Variierbarkeit des Nikotingehalts (verschiedene Stärken, Konsum mehrerer Beutel gleichzeitig möglich). Gern werden von Jugendlichen auch die Dosen, in denen sich die Nikotinbeutel befinden, gesammelt. Einige ältere Jugendliche steigen nach einem Probierkonsum von Nikotinbeuteln wieder auf Zigaretten oder E-Zigaretten um, da deren Konsum sichtbarer ist und als „cooler“ wahrgenommen wird.

Auf die Frage nach spezifischen **Situationen**, in denen Jugendliche Nikotinbeutel konsumieren, meinten viele Expertinnen und Experten, dass diese bald ständig konsumiert werden würden, weil es rasch zu einer Gewöhnung (Nikotinabhängigkeit) komme. Auch werden die Situationen als allgemeiner, als beim Konsum von konventionellen Zigaretten, beschrieben, da die Beutel überall und zu jeder Zeit konsumiert werden können. Es wurden aber doch auch Situationen genannt, vor allem solche, in denen nicht geraucht oder „gevapt“ (Konsum von E-Zigaretten, meist Einweg E-Zigaretten) werden kann: in öffentlichen Verkehrsmitteln, in der Schule vor, während oder nach dem Unterricht, zu Hause im Kinderzimmer beim Computerspiele Spielen, beim Lernen oder „Chillen“, beim Sport (z. B. beim Fußball oder beim Gewichtheben im Fitnesscenter, in Schulen mit sportlichem Schwerpunkt, beim Bundesheer). Auffallend üblich scheint der Konsum beim Schlafengehen im Bett, aber auch in der Früh zum Aufwachen. Ähnlich wie beim Konsum von Zigaretten werden Nikotinbeutel

nach dem Essen bzw. in Stresssituationen konsumiert. Als spezielle Situation wurde auch das Tragen von Masken im Zuge der COVID-19-Pandemie genannt – so konnten Nikotinbeutel noch unbemerkter konsumiert werden. Situationen, in denen Jugendliche, die noch nicht an Nikotin gewöhnt sind, Nikotinbeutel konsumieren, entstehen ähnlich wie beim Zigarettenrauchen durch Gruppendruck.

Jugendliche konsumieren **Nikotinbeutel** sowohl **ausschließlich** als auch **gleichzeitig oder abwechselnd mit anderen nikotinhaltigen Produkten** (wie konventionelle Zigaretten und E-Zigaretten). Der ausschließliche Konsum findet vor allem bei Jüngeren statt und bei Personen, die sich bewusst gegen inhalierbare Nikotinprodukte entscheiden, weil sie diese als ungesünder erachten, weil sie davon ausgehen, dass sie die sportliche Leistung schmälern, oder weil sie den damit verbundenen Geruch vermeiden wollen. Der abwechselnde Konsum findet eher bei Älteren statt, die vor ihrem ersten Nikotinbeutel bereits konventionelle Zigaretten oder E-Zigaretten konsumiert haben oder die zunächst nur Nikotinbeutel konsumiert haben und später weitere nikotinhaltige Produkte hinzufügen. Hier ist oft der Aspekt indoor vs. outdoor ausschlaggebend dafür, welches Produkt gerade konsumiert wird, da in Innenräumen meist nur der Konsum von Nikotinbeuteln möglich ist (Verbot des Konsums von Zigaretten, E-Zigaretten und Tabakerhitzern). So verwenden Lehrlinge Nikotinbeutel zum Beispiel für ihre Zeit in der Berufsschule. Gern gleichzeitig konsumiert werden zum Beispiel E-Zigaretten und Nikotinbeutel: Während eine E-Zigarette gedampft wird, befindet sich auch ein Nikotinbeutel in der Mundhöhle.

Weitaus öfter als bei anderen nikotinhaltigen Produkten dürfte es bei Nikotinbeuteln bei Jugendlichen zu **Nikotinvergiftungen** kommen, vermutlich weil hier höhere Dosierungen möglich sind (große Bandbreite an Stärken bei Beuteln⁶ sowie die Möglichkeit des gleichzeitigen Konsums mehrerer Beutel⁷), Dosierungsstärken unterschiedlich bezeichnet werden, beim Erstkonsum keine körperliche Barriere besteht wie etwa der Hustenreiz bei Zigaretten und beim regelmäßigen Konsum oft absichtlich zum Beispiel an Wochenenden Nikotinkicks herbeigeführt werden. Zudem werden Mutproben veranstaltet, bei denen möglichst viele Nikotinbeutel gleichzeitig in den Mund genommen werden sollen, und Jugendliche spielen anderen Jugendlichen Streiche, indem sie ihnen besonders hoch dosierte Nikotinbeutel anbieten. Das Experimentierspektrum ist bei Nikotinbeuteln wesentlich breiter als bei Zigaretten. Es kommt zu Symptomen wie Übelkeit, Erbrechen, Kreislaufproblemen bis zu Ohnmacht, Durchfall und Kopfweg. Zum Teil muss zum Beispiel auch vonseiten der Schule die Rettung gerufen werden. Es wurde berichtet, dass Jugendliche damit rechnen, beim Konsum von Nikotinbeuteln eventuell erbrechen zu müssen, dass sie dies aber in Kauf nehmen.

Ebenfalls mehrfach erwähnt wurden **Zahnfleischprobleme**, die sich bei Jugendlichen bei vermehrtem Konsum von Nikotinbeuteln sehr rasch zeigen. Dadurch würden gesundheitliche Probleme bei Nikotinbeuteln schneller ersichtlich als bei Zigaretten.

Die Expertinnen und Experten weisen darauf hin, dass es für Nikotinbeutel eine **gesetzliche Regelung** analog zu Produkten wie etwa konventionelle Zigaretten, E-Zigaretten und Tabakerhitzer braucht, die auch die Werbung umfasst. Die Aufnahme von Nikotinbeuteln in Jugendschutzgesetz allein sei nicht ausreichend.

⁶ Das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung fand im Rahmen einer Analyse Schwankungen im Nikotingehalt pro Beutel von 1,79 bis 47,5 Milligramm. (Bundesinstitut für Risikobewertung 2022)

⁷ Es wurde von einem Jugendlichen berichtet, der 13 Beutel auf einmal im Mund hatte.

Fazit

Der Konsum neuer Nikotinerzeugnisse nimmt zu. Dies zeigt sich auch beim täglichen Gebrauch. Er ist in der jüngeren Bevölkerung (15- bis 34-Jährige) besonders hoch bei E-Zigaretten und bei Jugendlichen bei Nikotinbeuteln. Somit wird es wichtig, sich nicht mehr nur die täglich Zigaretten Rauchenden anzusehen, sondern auch die Gesamtheit derer, die täglich Nikotinerzeugnisse konsumieren. Durch die neuen Nikotinerzeugnisse wird der Ausstieg aus dem täglichen Rauchen von Zigaretten zum Teil kompensiert. Die Tatsache, dass die neuen Nikotinerzeugnisse vermehrt von jüngeren Personen konsumiert werden, zeigt, dass diese nicht nur für den Ausstieg aus dem Zigarettenkonsum verwendet werden, sondern auch zum Einstieg in den Nikotinkonsum. Insbesondere die hohe Prävalenz des Konsums von Nikotinbeuteln und E-Zigaretten bei Jugendlichen ist aus gesundheitlicher, suchtpreventiver sowie suchtherapeutischer Sicht als problematisch einzustufen.

Literatur

Bundesinstitut für Risikobewertung (2022): Gesundheitliche Bewertung von Nikotinbeutel (Nikotinpouches). Aktualisierte Stellungnahme Nr. 023/2022 des BfR vom 7. Oktober 2022

BMF (2023): Sonderauswertung: Umsätze Tabakerzeugnisse Großhändler. Schriftliche Mitteilung von Elisabeth Schitzhofer am 02.05.2023, Wien

Felder-Puig, Rosemarie; Teutsch, Friedrich; Ramelow, Daniela; Maier, Gunter (2019): Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2018. BMASGK Wien

Felder-Puig, Rosemarie; Teutsch, Friedrich; Winkler, Roman (2023): Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22. BMSGPK, Wien

Strizek, Julian; Uhl, Alfred (2016): Bevölkerungserhebung zu Substanzgebrauch 2015. Band 1: Forschungsbericht. Gesundheit Österreich GmbH, Wien

Strizek, Julian; Busch, Martin; Puhm, Alexandra; Schwarz, Tanja; Uhl, Alfred (2021): Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial. Gesundheit Österreich, Wien

Strizek, Julian; Busch, Martin; Puhm, Alexandra; Schwarz, Tanja; Uhl, Alfred (2023): Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial: Auswertungen der dritten Erhebungswelle. Gesundheit Österreich, Wien

Liste der verwendeten Bevölkerungs- und Schülerbefragungen

- » Bevölkerungserhebung zu Substanzgebrauch 2015, Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial 2020, 2022
- » HBSC 2018, 2022

Liste der interviewten Expertinnen und Experten

- » Geigle Dieter, Institut Suchtprävention, pro mente Oberösterreich
- » Hartmann Nicole, Institut Suchtprävention, pro mente Oberösterreich
- » Hauser Martina, Jugendzentrum Lehen in Salzburg
- » Meingassner Sophie, Rauchfrei Telefon
- » Posch Waltraud, VIVID – Fachstelle für Suchtprävention
- » Schmied Sabrina, Fachstelle Niederösterreich

Zitiovorschlag: Schmutterer, Irene; Klein, Charlotte; Akartuna, Deniz (2023): Neue Nikotinerzeugnisse in Österreich. Factsheet. Gesundheit Österreich, Wien
